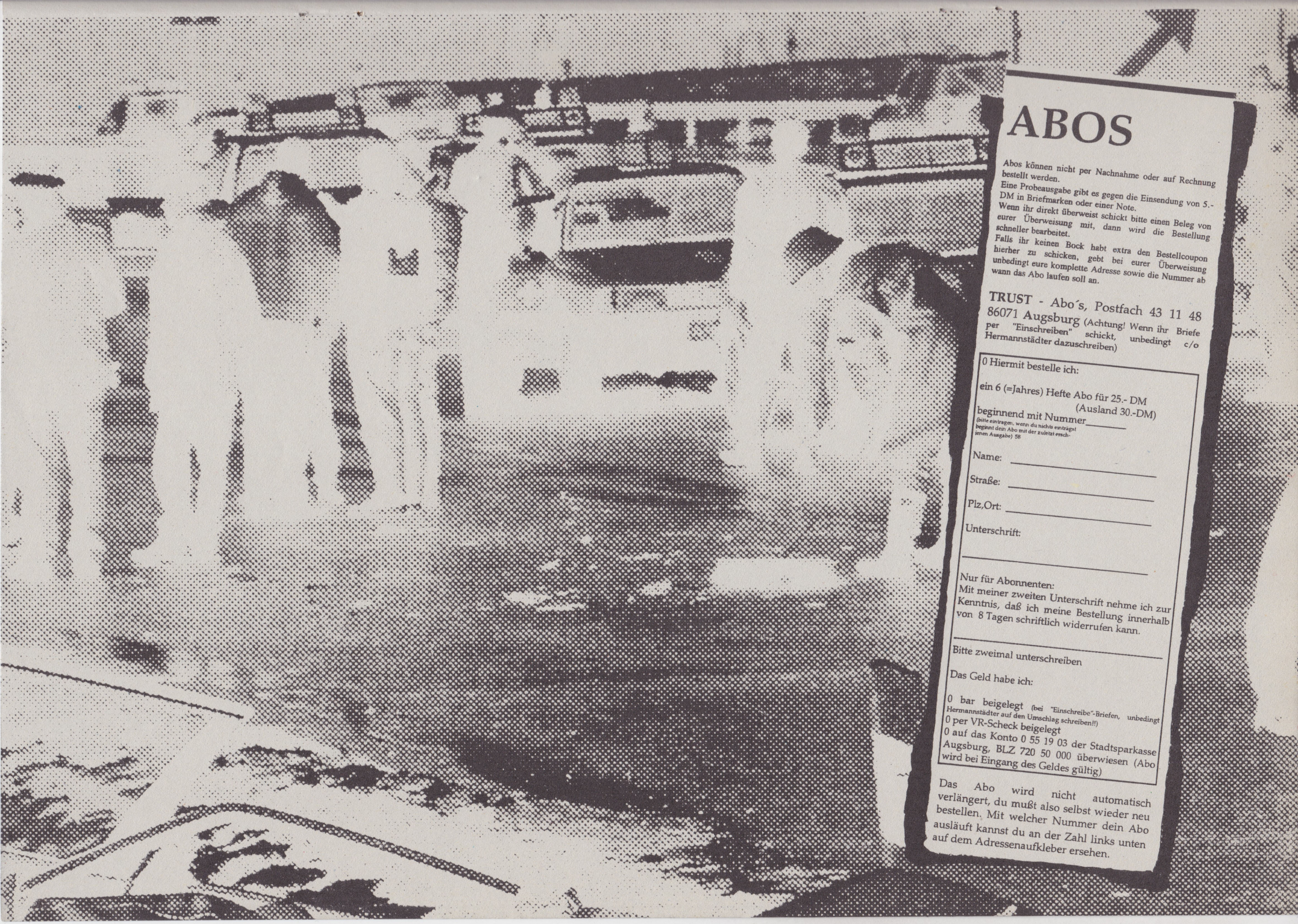

ABOS

Abos können nicht per Nachnahme oder auf Rechnung bestellt werden.
Eine Probeausgabe gibt es gegen die Einsendung von 5.- DM in Briefmarken oder einer Note.
Wenn ihr direkt überweist schickt bitte einen Beleg von eurer Überweisung mit, dann wird die Bestellung schneller bearbeitet.
Falls ihr keinen Bock habt extra den Bestellcoupon hierher zu schicken, gebt bei eurer Überweisung unbedingt eure komplette Adresse sowie die Nummer ab wann das Abo laufen soll an.

TRUST - Abo´s, Postfach 43 11 48
86071 **Augsburg** (Achtung! Wenn ihr Briefe per "Einschreiben" schickt, unbedingt c/o Hermannstädter dazuschreiben)

0 Hiermit bestelle ich:

ein 6 (=Jahres) Hefte Abo für 25.- DM
(Ausland 30.-DM)

beginnend mit Nummer_____
(bitte eintragen, wenn du nichts einträgst beginnt dein Abo mit der zuletzt erschienen Ausgabe) 58

Name: _____

Straße: _____

Plz,Ort: _____

Unterschrift:

_____

Nur für Abonnenten:
Mit meiner zweiten Unterschrift nehme ich zur Kenntnis, daß ich meine Bestellung innerhalb von 8 Tagen schriftlich widerrufen kann.

_____

Bitte zweimal unterschreiben

Das Geld habe ich:

0 bar beigelegt (bei "Einschreibe"-Briefen, unbedingt Hermannstädter auf den Umschlag schreiben!!)
0 per VR-Scheck beigelegt
0 auf das Konto 0 55 19 03 der Stadtsparkasse Augsburg, BLZ 720 50 000 überwiesen (Abo wird bei Eingang des Geldes gültig)

Das Abo wird nicht automatisch verlängert, du mußt also selbst wieder neu bestellen. Mit welcher Nummer dein Abo ausläuft kannst du an der Zahl links unten auf dem Adressenaufkleber ersehen.

Eins mal gleich vorweg. Die Bremer Queerfish sind Ne tuttie Band, die richtig gut Spaß machen. Ihre Musik ist super Punk Rock mit eingängigen Melodien und erstaunlich abwechslungsreichem Repertoir. Daß da nicht irgend jemand auf die Idee kommt und etwas anderes erzählt, etwa so in die Richtung "Deutsche Green Day" gehend. Denn in meinen Augen ist es nicht unbedingt ein Kompliment mit solchen Langweilern verglichen zu werden. Neues bieten Queerfish natürlich nicht, aber sind wir doch mal ehrlich, wer geht denn heutzutage noch mit so einem Anspruch an diese Sache, die sich Musik schimpft. Nur Phantasten können noch solche Ziele verfolgen, wo doch im Grunde das Thema Rock und Punk Rock mittlerweile von jedem vor und zurück genudelt wurde. Queerfish sind so schlau, nicht krampfhaft etwas neues zu versuchen, sondern etwas schon bestehendes richtig, ja wirklich richtig gut zu machen. Obwohl sie auf dem Bremer Label Per Koro veröffentlichen haben sie mit dem PC/S.E.-Vegan Lager nicht mehr am Hut, als daß sie diese Einstellung respektieren und auch mehr oder weniger o.k. finden. Selbst allerdings schlägt man doch eher in eine andere Kerbe, auch wenn man zum Teil mit Leuten aus dieser Szene befreundet ist. Es muß ja auch nicht jeder für den totalen Krieg sein, oder? Queerfish´s Qualitäten sind auch am Trust nicht vorübergegangen. Warum sind die denn sonst wohl auf dem Trust Sampler vertreten? Da versteht es sich schon von selbst, daß auch eine Story über die Band ins Trust gehört. Nun gut, daß ich jetzt diese Story mache, ist vielleicht nicht gerade zu deren Vorteil, da es meine Erste dieser Art ist und das ja im Grunde nichts werden kann. Diese kleine Rückversicherung mußte jetzt einfach sein. Aber da müßt Ihr wohl oder übel mit leben, wenn Ihr ein bißchen was über diese Band lesen wollt. Wenn´s Euch nicht interessiert und Ihr anstelle der neuen Queerfish CD lieber Euer Geld solchen Kaspern wie Green Day vor die Füße werft, dann freßt Scheiße. Euch ist sowieso nicht mehr zu helfen. Ich für meinen Teil werde das jedenfalls nicht tun, und nutzte daher die Gelegenheit Queerfish Drummer Philipp bei Queerfishs White Devil Support Tour im Forellenhof Salzgitter abzufangen, und mich ein bißchen mit ihm über die Band zu unterhalten. Mit Geschichten über Batterieausfall beim Diktiergerät werde ich mal gar nicht erst nerven, ich hatte nämlich von Anfang an keines dabei. Also ist schon mal klar, daß nicht jedes geschriebene Detail auf die Goldwaage zu legen ist. Ich komme mir einfach blöd vor, Leuten die ich kenne, so ein Ding unter die Nase zu halten. Nachdem ich Philipp endlich ausfindig gemacht hatte, machten wir es uns auch gleich im komfortablen Tour Bus gemütlich.

Was ist eigentlich an dieser Beschlagnahmungsgeschichte des Covers zu Eurem aktuellen Album dran? Im Booklet der B-Punk Ära ist da so etwas erwähnt.

P: Oh ja, wir hatten das Cover an einem Computer entworfen, der dann bei den Razzien des BKA´s gegen die "Radikal" und terroristische Vereinigungen beschlagnahmt wurde. Dort war alles gespeichert, vom Layout über Texte, einfach alles. Das war auch ein Grund dafür, weshalb unser Album erst so spät erschienen ist. Unser gesamtes Layout war im Arsch, und das machst Du nicht von heute auf morgen noch mal. Daß wir im neuen Booklet nicht den Text des Liedes, sondern diese BKA Geschichte gesetzt haben ist eigentlich nur ein Gag. Natürlich haben wir den Text noch. Aber ich wollte ihn einfach nicht noch mal abdrucken. Es ist das älteste Lied überhaupt, das wir haben. Wir spielen das live auch gar nicht mehr, weil wir keinen Bock mehr drauf haben. Außerdem ist der Text...

Ich muß zugeben, daß ich mich mit Euren Texten noch gar nicht so beschäftigt habe. Vom reinen Zuhören versteht man die meisten Texte eh nicht, jedenfalls nicht dann wenn Euer Basser alles in Grund und Boden schreit. Klar, bei so Songs wie "Down" kommt der Text gut rüber, aber das ist doch letztenendes auch nicht so wichtig oder?

P: Na ja, ich denk mir schon was dabei, wenn ich ´nen Text schreibe. Wenn das für andere Leute nicht wichtig ist, ist mir das auch egal. Für mich ist es aber wichtig. Wenn jemand mit unseren Texten nichts anfangen kann, bitte, sein Problem. Vielleicht waren die ja immer alle glücklich verliebt.

Laden. Das coolste am SO36 war aber, daß ich direkt auf der anderen Straßenseite meinen Teenieschwarm getroffen habe, die Sängerin von Jingo De Lunch!

Du stehst auf die? Ich kann ja weder an ihr noch an ihrer Musik was Tolles finden.

P: Ja, total. Jingo de Lunch sind göttlich. Ich habe mich gleich als neuer Jingo Drummer angeboten. Das war echt cool.

Das klingt ja alles ganz gut für Euch. Wie sieht es denn so aus mit Eurer Popularität? Wieviel Leute kommen denn zu Euren Auftritten wenn Ihr alleine spielt?

P: Das ist unterschiedlich, so zwischen 50 und 400. Wenn wir in Bremen spielen kommen 400. Na klar, unsere Heimatstadt halt. Eigentlich sind alle Konzerte in Norddeutschland ganz gut besucht.

Und womit finanziert Ihr den ganzen Spaß? Von der Musik, denke ich mal, könnt Ihr nicht leben oder?

P: Nee, stimmt. Wir haben als Band und Privat jeder ´ne Menge Schulden. Ich jobbe bei Blue Star und will aber wieder anfangen zu studieren, ansonsten reicht das bei uns von Kaufmännischer Lehre über Geschäftsführer eines Skaterladens bis hin zu gar nichts.

Ist da ein Punkt in Deinem Leben wo Du von der Musik leben möchtest und nichts anderes mehr machen möchtest?

P: Ja, auf jedenfall. Wir würden auf ein Major gehen, haben aber noch mit keinem direkt verhandelt. Da besteht bei einigen Majors Interesse. Unsere Sachen gefallen denen sehr. Nur sind unsere Forderungen bislang nicht akzeptabel gewesen. Wir haben wohl zu viel Geld und zu viele Freiheiten verlangt, wie zum Beispiel keinen Künstler-, sondern einen Bandübernahmevertrag, so daß wir persönlich nicht die Vorschüsse zurückzahlen müssen. Es geht uns bei einem Majorvertrag auch nicht nur um die Dollars, sondern auch um das bessere Vertriebsnetz etc. Aber trotzdem, wie gesagt, wenn wir uns schon verkaufen, dann richtig. Wenn wir zu einem Major gehen, wollen wir auch richtig Kohle sehen und uns nicht abzocken lassen. Wir wären ja eventuell bereit kleine Kompromisse einzugehen, aber bislang ist nichts d´raus geworden. Die wollten nicht akzeptieren, daß wir ihnen alles komplett fertig liefern, die wollten Mitspracherechte bei allem um Druck auf uns ausüben zu können. Da wir so einen Deal aber nicht wollen, ist das halt fürs Erste geplatzt. Und wie gesagt, wenn wir uns schon verkaufen, dann richtig.

QUEERFISH

Dem würde ich mich durchaus anschließen. Du verkauftst Dich nicht automatisch wenn Du zu einem Major wechselst. Deshalb ist dieses Ganze Sell-Out Gelaber doch ein Haufen Scheiße. Solange Du das machst, was Du selbst willst, und nicht nach den Bedürfnissen anderer schielst, verkaufst Du Dich auch nicht. Wenn man dieses derzeitige Sell-Out Gequatsche in die Konsequenz treibt,

Out Gequatsche in die Konsequenz treibt, dürfte man überhaupt nichts veröffentlichen und vertreiben. Sobald man auch nur eine 7" verkauft, bietet man etwas an und verkauft sich, vermarktet sich, ob das nun im Großen oder im Kleinen geschieht spielt keine Rolle. Und jeder dieser Sell-Out Winseler sollte sich vielleicht erst einmal klarmachen womit er sein Geld verdient, ehe er das Maul so weit aufreißt. Aber stell Dir mal vor, Ihr werdet wirklich so ein Nirvana/Offspring Ding. So unwahrscheinlich das auch ist, Du kannst das nicht ausschließen. Wäre das o.k. für Dich?

P: Auf jeden Fall. Ich hätte nichts dagegen berühmt zu sein! (*Ein neuer qualifizierter Gesprächspartner schaltet sich ein: Der Busfahrer*)

B: Das´s ja auch ´ne blöde Frage. Das is´ ja als wenne ´ne Frau frachst, ob se sich vorstellen kann, wie das is schwanger zu sein. (*Erklär ma den Sinn vonne Aussage!!!!*)

Ich finde nicht, daß das eine blöde Frage ist. Ich denke sehr wohl, daß man sich darüber klar werden sollte, was mit einem passieren kann, wenn man plötzlich im Rampenlicht der Öffentlichkeit steht. Deine ganze persönliche Freiheit wird doch eingeschränkt. Du gehst zum Beispiel auf die Straße und jeder quatscht Dich an. Das ganze Augenmerk der Öffentlichkeit ist auf Dich gerichtet. Du stehst unter ständiger Beobachtung. Heute bin nur ich es, der sich mit Dir unterhält, aber dann will wahrscheinlich jeder mit Dir reden, Dich kennen etc.

P: Ja klar, Du weißt nicht wie dich so´was verändert. Vielleicht wird man verrückt oder größenwahnsinnig, aber in Bremen, denke ich, wäre das nicht so das Problem. Man muß da halt nur klar zu stehen. Und nicht so wie Pearl Jam oder Nirvana, jammern über die Popularität und die vielen Platten die man verkauft. Dann sollen sie aufhören oder nur noch 7" veröffentlichen oder was weiß ich... Obwohl das für uns ein ganz schön großer Schritt wäre, weg von Per Koro, zu einem Major.

Da hätten wir dann schnell wieder die Sell-

Dann ist es ja eigentlich eine ganz schöne Schweinerei von mir zu sagen, daß ich Eure Texte noch nicht so beachtet habe und das als unwichtig abtue.

P: Nö, wieso, sehe ich nicht so. Es zieht sich halt jeder das aus der Musik, was er für wichtig hält, und das muß nicht unbedingt der Text sein. Jedem gefällt eben etwas anderes und das ist auch gut so.

Gute Einstellung. Kommen wir mal auf´s Touren. Ihr wart ja letztes Jahr in den USA auf Tour. Und hier in Deutschland habt ihr als Support von White Devil und Shelter auch nicht schlecht abgesahnt. Wie kommt man als neue junge Deutsche Band da´ran?

P: Also das mit der US Tour lief folgendermaßen. Eigentlich sollten wir mit Sleeper in Deutschland touren. Die kamen aber nicht. Also sind wir zu Ihnen gekommen. Wir haben dann ein paar Gigs mit Sleeper und Mind Over Matter gespielt, die ganz gut für uns liefen. Auf Mind Over Matter trafen wir in Florida. Die Promoter hatten die Band total verarscht. Von einer versprochenen 30 Gigs Tour waren letztenendes nur 2 gebucht, so daß wir Ihnen anboten für Sleeper, bei denen es bandintern gerade ziemlich gekracht hatte, bei uns mitzufahren. Es war also alles ein bißchen chaotisch. Hier in Deutschland haben wir ganz gute Kontakte zu Blue Star. Carlos von Blue Star tut da wirklich ´ne Menge für uns. Vielleicht können wir später im Jahr noch mit Mucky Pup touren. Ich könnte mir aber auch gut vorstellen, mit Bands wie z.B. Echobelly zu touren.

Und wie läuft die Tour mit White Devil? Heute ist für Euch ja der letzte Abend.

P: Echt super. Alle aus der Band sind voll nett. Der Zuschauerzuspruch ist unterschiedlich. Gestern im Marx in Hamburg waren 92 Leute da, aber die Stimmung ist eigentlich immer gut und im Schnitt kommen ca. 200 Leute. Kennst Du das SO36 in Berlin?

Ja vom Namen her, aber ich war noch nie da.

P: Das ist ein riesiger Laden. Da mußten wir die Leute dann auch schon mal nach vorne bitten. Zum Glück kamen die dann auch nach vorne, sonst hätten wir voll verloren in so einem

P: (*guckt verlegen auf den Bus und zuckt mit den Schultern*) Ja, da kommen uns schon wieder ein paar Leute blöd, daß wir mit so´nem Luxusbus unterwegs sind.

Finde ich eigentlich egal, mit was für einem Bus Ihr fahrt. Was soll´n das, solange White Devil ihn bezahlen soll das doch nicht Euer Problem sein. Und Leute die blöde rumlabern sollten einem doch schon mal gleich längs am Arsch vorbei gehen. Was ich übel finde, ist der Eintrittspreis von 16,- DM mit so schicker Hochglanzkarte.

P: Ja, den Preis finde ich auch nicht o.k., aber wir konnten da nichts dran machen. Und wenn wir wieder allein auf Tour sind wird´s auch wieder billiger. Zur Zeit geht´s halt nicht anders.

Erzähl doch mal ´nen bißchen aus der Bandgeschichte.

P: Du meinst, wie lange wir schon zusammen sind usw.?

Jeap!

P: Also angefangen haben wir in Bremen 1990. Allerdings hießen wir zu dem Zeitpunkt noch nicht Queerfish. Die Musik war auch eine ganz andere. Wir spielten übelsten Deutsch Punk. Anfang 93 haben wir eine Show mit "Life but how to live it?" gespielt. Und da haben wir plötzlich gesagt -boom das isses, genau das wollen wir machen- Man kann also schon sagen, daß "Life but how to live it?" ein ziemlich großer Einfluß für uns waren. Nach der Show haben wir uns auch in Queerfish umbenannt. Bald darauf haben wir unsere 7" rausgebracht und im September letzten Jahres dann das Album.

Ja, Euer neues Album. Ich habe jetzt schon häufiger gelesen, daß man Euch aufgrund dieser Scheibe mit Green Day vergleicht, und Euch gar die Deutschen Green Day nennt. Wie wirkt so etwas eigentlich auf Dich?

P: Wenn ich so´was höre (*deutet ein Kotzen an, bricht aber sofort wieder ab*), naja, ich mag Green Day, aber wenn Du unsere Musik hörst, erkennst Du doch sofort, daß wir nicht dieselben Schrammelakkorde benutzen, wie die. Klar, ich finde schon, daß unsere Songs super melodiös sind, aber wir machen doch letztenendes völlig andere Musik.